

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei dem Ausgaberen 1,20 Mk., in dem Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1,40 Mk., mit Beleggeld 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Sonntagen von 7 bis 7 Uhr Abends 7, an Sonntagen von 2½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion Abends von 6½—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Inlandkreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Befragen nach Uebereinstimmung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 233

Sonntag, den 4. Oktober 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am Gerichtsrain sind wiederum an verchiedenen Säumen die Kronen abgebrochen. Wer die Täter zur Anzeige bringt, daß deren aerchtliche Bestrafung erfolgt, erhält eine **Belohnung von 30 Mark.** (3127)
Merseburg, den 1. Oktober 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden, während welcher das Fleischbeschauamt für den Verkehr mit dem Publikum und die Vornahme der Fleischschau geöffnet ist, werden von Montag, den 5. d. Mts. an bis auf weiteres festgelegt auf:
Vormittags von 8—8½ und 10½—11 Uhr, nachmittags von 2—2½ und 4½—5 Uhr, Montags und Donnerstags vormittags von 8—8½ und 10½ bis 11 Uhr, nachmittags von 1½—2½ und 4½—5 Uhr.
An Sonn- und gesetzlichen Festtagen bleibt das Fleischbeschauamt geschlossen. (3140)
Merseburg, den 2. Oktober 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 5. Oktober 1903.

Hauptübung

auf dem Mulandplatz.
Antritt 1½ Uhr am Gerätehaufe. Nach der Uebung Versammlung im Zivohl. (3112)
Der Kommandant.

Zolltarif und Handelsverträge.

Offiziell wird geschrieben: Es war vorauszusehen, daß, nachdem einmal die Frage nach dem vorläufigen Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs aufgeworfen worden war, auch Kombinationen über die Absichten der Regierung betreffs der Festlegung des Anfangstermines der neuen Handelsverträge auftauchen würden. Die Kombinationen sind alle verfrüht, solche Absichten können bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge noch gar nicht existieren. Die Regierung hat hier, wie doch ganz selbstverständlich ist, mit Momenten zu rechnen, auf die sie keinen oder doch keinen entscheidenden Einfluß hat, ganz abgesehen davon, daß es zum Wesen von Verträgen gehört, daß in ihnen der Wille zweier Faktoren zum Ausdruck kommt. Die Handelsvertragsverhandlungen, die mit England begonnen wurden, werden zunächst mit diesem Lande weitergeführt und solche mit anderen Ländern aufgenommen werden. Was über die Reihenfolge gesagt wird, in der mit den letzteren verhandelt werden soll, beruht gleichfalls auf Kombination. Auch hier hängt die Entscheidung nicht allein von der deutschen Regierung ab. Jedentfalls würden sich die betreffenden Vorgänge besser abwickeln können, wenn auch Österreich-Ungarn bereits zu einer Klarheit in seinen politischen Verhältnissen gelangt wäre. Wann der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der neuen, immer erst noch abzuschließenden Handelsverträge gegebenenfalls sein wird, ist gegenwärtig noch gar nicht abzusehen. Als ziemlich gewiß darf aber angesehen werden, daß in Regierungskreisen die Ansicht besteht, die mit anderen Staaten etwa getroffenen neuen Vereinbarungen soweit als möglich zu ein und demselben Termine ins Leben treten zu lassen. Daß

dieser Zeitpunkt vor den 1. Januar 1905 fallen wird, ist allerdings nicht sehr wahrscheinlich.

Die Kanalvorlage kommt.

Aus Berlin, 1. Oktober, wird dem „Fft. S.-V.“ geschrieben: Wir erhalten toeben die überraschende Mitteilung, daß, entgegen den Absichten der Regierung noch vor ganz kurzer Zeit — die Kanalvorlage sowohl bei der Schöpfung des Landtags in der Thronrede Erwähnung finden, als auch selbst dem Landtag zugleich mit der Vorlage über die Oberregulierung zugehen wird. Wie weiterhin versichert wird, ist der abnormale Umschwung in der Haltung der Regierung auf das persönliche Eingreifen des Kaisers zurückzuführen; die Veränderungen der Situation ist vor fünf oder sechs Tagen eingetreten. — Der „Verl. Lok.-Anz.“ bringt ebenfalls eine Mitteilung, daß dem Landtage die Kanalvorlage zur Beratung zugehen wird.

Der Besuch des Zaren bei Kaiser Franz Joseph.

* Wien, 2. Oktober. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Mürzitz, daß nach der gestrigen Jagd die diplomatischen Konferenzen begonnen haben. Goltzowski habe Lamsdorf abgeholt; dann sollen beide bei den Monarchen gewesen sein, worauf die Minister konferierten. Nach Besichtigung der Strecke hätten sich die beiden Kaiser allein zur Besprechung zurückgezogen, die, bis sie zur Ruhe gingen, dauerte.

* Mürzitz, 1. Oktober. Kaiser Franz Josef, Kaiser Nikolaus und die übrigen Jagdgäste sind heute vormittag zur Genschaub aufgezogen. Die Majestäten wurden vom Publikum ehrsüchtigvoll begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Oktober. (Sofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser verweilt in Romminten. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Die „Nat.-lib. Korrespondenz“ schreibt: Dem Reichstage wird in der neuen Gesetzgebungsperiode ein neuer Vorschlag zur Entlastung des Reichsgerichts zugehen. In diesem werden auch die Einwendungen, die gegen den früheren Antrag auf Hinausschiebung der Revisionsumme gemacht wurden, in ihrer Bedeutung entsprechende Bervwertung finden.

— Das neue Militärpensionsgesetz liegt gegenwärtig dem Staatsministerium zu Beschlußfassung vor. Man hofft in unterrichtigen Kreisen, daß es im Januar an den Reichstag kommen werde. Das Gesetz ist in seiner finanziellen Wirkung etwas beschnitten worden. Zwar das wichtige Moment, daß die Höchstpension bereits bei 35-jähriger Dienstzeit erreicht wird, ist festgehalten; aber die rückwirkende Kraft ist auf die Kriegsinvaliden beschränkt und bei Friedensinvaliden nur auf die Verfallmellen ausgedehnt. Auch umfaßt die Anfangspension nicht ¹⁰⁰/₁₀₀ des Gehalts, wie im Gegensatz zu den früheren ¹⁰⁰/₁₀₀ zuerst geplant war, sondern es ist hierbei eine mittlere Ziffer genommen worden. Die Kosten sollen nicht unerheblich hinter 20 Millionen zurückbleiben.

— Zum Fall Hüffener wird dem „Verl. Tagbl.“ gemeldet, daß der Antrag des be-

kanntlich zu Festungshaft verurteilten Fährtrichs, ihn bis zum Antritt der Strafe aus der Haft zu entlassen, ablehnend beschieden worden ist. Maggebend hierfür war die Erwägung, daß sich im Fall der Entlassung des F. aus der Haft das Publikum zu Ausschreitungen hätte hinreißer lassen. Es ist bereits verfügt worden, daß Hüffener in den nächsten Tagen die Verbüßung seiner Strafe antritt.

— In dem Prozeß über die Kaiserinsele-Anglegenheit ist neuer Termin zur Hauptverhandlung wegen die angeklagten Redakteure auf den 16. Oktober anberaumt worden.

— Vor dem Oberverwaltungsgericht gelangte eine bedeutende Wahlangelegenheit zur Verhandlung. Die Wahlen zum Gemeinderat in Puffingen waren angefochten worden, da der Gemeindevorsteher es nicht erlaubt habe, die Wählerliste uneingeschränkt einzusehen und abzugeben. Es war den Wählern nur gestattet worden, ihren eigenen Namen mit der Angabe ihrer eigenen Steuerbeiträge einzusehen, die anderen Namen wurden mit einem Vorbehalt verdeckt. Die angefochtenen Wahlen wurden schließlich ohne Ausnahme für ungültig erklärt. Das Oberverwaltungsgericht geht von der Ansicht aus: Ist den Wählern, die die Wählerliste einsehen wollen, die Einsichtnahme nur bezüglich ihres Namens erlaubt und eine weitere Einsicht nicht gestattet, so ist das Verfahren derart, daß die Zwecke, die mit der Offenlegung der Liste verbunden werden, vereitelt sind. Die Wählerliste soll auch über die Steuerverhältnisse jedes Bürgers Auskunft geben, und es erscheint unzulässig, die Offenlegung der Liste mit Rücksicht auf die Steuererhebung zu verheimlichen. Das Recht, den Inhalt der Wählerliste kennen zu lernen, ist durch die Bestimmungen betreffend die Geheimhaltung der Steuerverhältnisse nicht eingeschränkt worden. Das vorliegende beobachtete Verfahren hat die Ungültigkeit der Wahlen zur Folge, da es an der eine Voraussetzung für die Gültigkeit der Wahlen bildenden gesetzlichen Offenlegung der Liste mangelt.

* Regenssee, 2. Oktober. Der deutsche Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind heute nachmittag 3 Uhr 40 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier angekommen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe erschienen Herzog Karl Theodor von Bayern, der Bezirkskommandant und der Bezirkskommandant von Wiesbach, sowie der Bürgermeister von Regenssee. Als bald erfolgte die Weiterfahrt nach Bad Kreuznach. Trotz strömenden Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum angeammelt und brachte den hohen Gästen lebhaft Ovationen dar. Regenssee trug vielen Klagen auf.

* Köln, 1. Oktober. Die „Köln. Zig.“ bezeichnet die von einer parlamentarischen Korrespondenz verbreitete Meldung über die kommende Militärvorlage als reine Kombination, die in keiner Weise auf einer tatsächlichen Grundlage fußt. Das Blatt glaubt indessen, daß die Friedenspräsenzstärke unseres Heeres in nächster Zeit erhöht werden dürfte. Nach ihrerseits eingezogenen Erkundigungen sei dies wahrscheinlich.

* Köln, 2. Oktober. Von Rominten aus lief folgendes Telegramm des Kaisers an den Oberbürgermeister Becker ein: „Oberbürgermeister Becker, Köln. Bitte Ihnen für die Meldung von der Enthüllung der von der Stadt Köln errichteten Denkmäler

weiland Ihrer Majestäten des Kaisers Friedrich und der Kaiserin Augusta, der ich zu meinem Bedauern nicht selbst beisein sein konnte. Es war mir eine besondere Genugung, durch Entsendung meines Sohnes, Seiner Kaiserlichen und Königlich hohen des Kronprinzen, der Stadt zeigen zu können, wie hoch ich Ihre dem Andenken der beiden hohen Verewigten bewiesene Treue schätze. Wilhelm I. R.“

Serbien.

* Belgrad, 2. Oktober. Oberst Maschin, das Haupt der sechsen Verschwörer vom 11. Juni, wird als Kriegsminister in das neue Kabinett eintreten.

Zum sozialdemokratischen Zwist.

* Merseburg, 3. Okt. Wie bereits mitgeteilt, hat „Genosse“ G. H. r. sein Reichstags-Mandat niedergelegt. In dem bezüglichen Schreiben an einen Vertrauensmann des 15. sächsischen Wahlkreises heißt es u. a.: „Der Anlaß dazu ist nicht der bekannte Angriff Webers auf mich in Dresden. Diesen habe ich schon dort energisch zurückgewiesen, und auch Weber hat dann sofort gründlich eingelenkt. Auch die Verächtlichkeiten meiner Person durch Herrn Maximilian Harden in der „Zukunft“ vom 26. September d. J. sind nicht das Motiv. Ich habe alle diese Verächtlichkeiten als fälschungen entlarvt. Anlaß zu meinem Schritte ist vielmehr das Mißtrauen, dem ich, wie ich glaube ohne meine Schuld, schon seit Jahren in Parteikreisen begegnet bin, und das auf dem Parteitag in Dresden sowie nach demselben, zuletzt aber in geradezu ehrenverleedender Weise in den am Dienstag, 29. Sept., stattgefundenen Berliner Parteiverfassungen, gegen mich gefaßt worden ist. Die Urache dieses Mißtrauens liegt ausgeprochenermaßen darin, daß ich zu bald nach meinem Eintritt in die Partei und, ohne mir angeblich genügende Verdienste um sie erworben zu haben, Abgeordneter geworden bin. Ich halte es in diesem Augenblick für unter meiner Würde, auch nur noch den Versuch zu machen, diese angeblichen Urfaeden zu widerlegen. Ich habe heute nur noch die Konsequenz aus einer vorliegenden Tafelache zu ziehen. Ich tue den Schritt in dem Bewußtsein, der Partei mit meinen besten Absichten und Kräften gebietet zu haben, ohne eigene Vorteile für mich dabei zu suchen.“ — Der Wahlkreis Mittweida wird infolgedessen eine Nachwahl vorzunehmen haben. Gähre wurde dort am 16. Juni mit 19.270 gegen 11.478 Stimmen gewählt. In der letzten Legislaturperiode war der Kreis durch einen National-liberalen vertreten. — Gleichzeitig kündigt Weber an, daß er die ebenso maßlosen wie wahrheitswidrigen Anschuldigungen des Wg. G. e. n. e. nicht in einer öffentlichen Parteiverammlung, sondern in einer Versammlung, in der die organisierten Parteigenossen von Berlin und Umgegend allein vertreten sind, zurückweisen werde. Er mache kein Geß daraus, daß ihm durch das Vorgehen seines eine Rolle aufgegriffen werde, die ihm willkommen sei.

Ein Kriegsgerichts-Urteil in Baden.

* Merseburg, 3. Oktober. Vor 8 Tagen hat das Kriegsgericht in Heidelberg 4 Soldaten (Reiferoffen) abgeurteilt, welche sich im Mandersquartier — als Zivilisten verkleidet — nämlich an mehreren Unteroffizieren vergreifen hatten. Die Strafen sind hoch ausgefallen: 3¼ Jahre bis 10

Jahre Gefängnis. Daß sie derartige Strafen riskierten, hätten die Referenten wissen müssen. Es sind nun anlässlich des Urteilspruchs sehr fulminante Zeitungsartikel in der demokratischen Presse erschienen, aus denen ersichtlich ist, daß die Bevölkerung Heidelberg sich in großer Aufregung befinden hat, daß Zusammenrottungen stattfanden usw. Diesen abschälligen öffentlichen Urteilen gegenüber schreiben die „München. Neuesten“:

Die Heidelberger Vorgänge finden in allen Zeitungen, je nach der Parteilichkeit der Blätter, verschiedene Kommentare. Daß militärische Gerichte Verbrechen gegen die Disziplin schwer ahnden, wußten die Beurteilten vorher, und so sollte das billige Mitleid, welches in jedem mit Recht Bestrafften der Mätyrer steht, lieber schweigen. Von einer Handlung in der Hitze des Affektes kann bei den Angeklagten nicht die Rede sein, denn sie zogen Zivilkleider an, um sich an ihren Vorgerichten unerkannt tütlich vergreifen zu können. Die Haltung des Heidelberger Publikums beweist gar nichts; sie erklärt sich aus Motiven des unüberlegten Mitleides und gewissen demokratischen Instinkten, die seit altersher im rheinischen Publikum leben. Wer wirkliches Mitleid mit den jungen Leuten hat, sollte ihre Tat nicht beschönigen, sondern die Schuldigen der Gnade der zuständigen Stelle empfehlen. Doch kommt die Sache ja noch einmal zur Verhandlung.

Die ganze Angelegenheit wird sich um so enger gestalten, wenn sich folgende Meldung der „Neuen Bad. Landesztg.“ benachbahet: „Wie wir hören, sollen in Reichshausen auch noch weitere schwere Ausschreitungen vorgekommen sein. Fünfzehn Grenadiere des hiesigen Regiments legten ebenfalls noch Verbreitung Zivilkleider an und bewarfen den Gasthof, in dem die Offiziere residierten, mit Steinen, so daß die Offiziere flüchten mußten. Auch dieses Vergehen wurde verurteilt und die 15 Mann verhaftet und ebenfalls in Gewahrsam verbracht. Nebenbei werden auch noch aus verschiedenen anderen Orten, wie Aulhausen, Sinsheim, Müden, wo das 110. und 111. Regiment im Standquartier lagen, ähnliche Vorkommnisse allerdings leichterer Art, gemeldet.“

Soli Deo Gloria!

— Grateckgruß. —

Nun jubelt, Menschen, wieder! und laßt nach und fern
Ecklingen neue Nieder zum Ruhm und Preis des Herrn!
Denn wieder ja erschienen ist heut' die sel'ge Zeit,
Die froh macht Aller Mienen und Aller Herzen weit:
Die Zeit, wo wieder schweiget ringsum der Senfe Klang
Und auf zum Himmel steigt nur großer Festgefang!
Wo Kessel, Scheur' und Hallen sich wieder neu gefüllt
Für Reich und Arm mit Allem, was Durst und Hunger stillt;
Und wo von schweren Werke nun aus die Hände ruhn'
Und neue Kraft und Stärke ersiehn zu neuem Tun! —
Ja, die Zeit kam heut' wieder! sie kündigt laut euch heut'
Vom Turme hoch hernieder der Glocken Festgeklirr!
So jauchzt denn auch voll Freuden heut laut und Haget nicht!
Bergeßet Sorg und Leiden! nur eins vergessest nicht:
Was a auch aus euren Saaten an Frucht euch neu erstand,
's war nur ein neues Gnaden-Geschenk aus Gottes Hand!

Sein Tun allein und Walten war's, das auch dieses Jahr
Zur Frucht sich ließ entfalten die Saat so wunderbar!
Ihm nur, dem Herrn alleine gebührt heut' Ruhm und Preis!
Mit ihm nur im Vereine trägt Frucht des Menschen Fleiß!

Auf seines Himmels Segen kommt ewig Alles an!
Mit unsrer Macht dagegen — fürwahr ist nichts getan!
Drum auch nur ihm zum Preise kommt heute froh zu Haus!

Der Dank erst setzt dem Fleiße die rechte Krone auf! —
A. Plandenburg-Wittenberg.

Lokales.

* Merseburg, 3. Oktober.

* **Konzert in der „Reichskrone.“** Wie im Inzerateil bereits bekannt gegeben, findet morgen, Sonntag, abend um 8 Uhr in der „Reichskrone“ ein Konzert des Philharmonischen Orchesters aus Halle, sowie der Konzertsängerin Fräulein Kneuel statt. Die Leistungen des genannten Orchesters sind als sehr gut bekannt, und dürfte der Besuch des Konzerts bestens zu empfehlen sein.

* **Die Herbstferien** haben heute in den hiesigen Schulen begonnen.

* **Wahrheit oder Dichtung?** Es wird hier das Gerücht ausgedrückt, die Sozialdemokraten trügen sich mit der Absicht, in Merseburg ein eigenes Pres.-Organ ins Leben zu rufen. Da wir mit sozialdemokratischen Kreisen nicht in Verbindung stehen, können wir Informationen nicht einzeln, halten das Gerücht aber für unwahrscheinlich, weil in dem benachbarten Halle ja ein eigenes sozialdemokratisches Pres.-Organ besteht, das den Bedürfnissen der „Genossen“ in dieser Hinsicht Rechnung trägt. Immerhin glauben wir von der Sache Notiz nehmen zu sollen. Jedenfalls haben die letzten Wahlen bewiesen, daß die „Genossen“ auch in unserer Kreise sehr fröhlich sind, und das bleibt beachtenswert.

Provinz und Umgegend.

* **Schwendig, 2. Okt.** Das Wochenbl. schreibt: Am Freitag trafen mit dem Zuge 11 Uhr 5 Minuten von Halle kommend der Herr Regierungspräsident Freiherr von der Neude, Herr Landeshauptmann Barthelemy, Herr Landrat Graf d'Haubonville und mehrere Herren aus Berlin hier ein, um sich mittels Gefhörs in das Gebiet der Lippe zu begeben. Es sollten, wie wir hören, die Hochwasser-Verhältnisse des Flusses einer Prüfung unterzogen werden.

* **Weißfels, 2. Okt.** Ueber das Vermögen des Inhabers des „Neuen Weißfels“ Anzeiger's ist der Konkurs ausgedehnt.

* **Gilenburg, 1. Oktober.** Die durch den Tod des Bürgermeisters Eybow erbligete Bürgermeisterstelle soll auf Beschluß der Stadtverordneten zur baldigen Besetzung ausgeschrieben werden. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 5000 M. und steigt durch zwei Stufen von je 300 M. und eine solche von 400 M. bis auf 6000 M.

* **Kahla (Altenburg), 2. Okt.** In unserer Stadt feiern heute die Döringschen Eheleute ihren 100. Geburtstag. Mann und Frau sind am gleichen Tage geboren.

* **Rönigrode (Mansf. Geb.), 1. Okt.** Der Bauplatz der Lungenheilstätte für Sachsen-Anhalt im nahen Rönigrode zeigt jetzt ein recht belebtes Bild. Mehr als hundert Arbeiter aus dem Oberharze sind eifrig mit den vorbereitenden Erdbarbeiten beschäftigt. Die Ausschachtungsarbeiten sind

bis zum Segen des Fundaments bereits fertig. Zwei nahe gelegene alte Steinbrüche sind wieder in Betrieb gesetzt und liefern prächtiges Material zum Gmausse- und Grundmauerbau.
* **Stahfurt, 1. Okt.** Die verschwendene 6jährige Lia Kassel aus Hannover ist noch nicht gefunden. Die in Haft genommenen Zigeuner sind bereits wieder am Montag entlassen worden, da sich herausgestellt hat, daß das Kind nicht das gesuchte, sondern ein echtes Zigeunerkind ist.

Vermischtes.

* **Berlin, 1. Oktober.** Eine der gefährlichsten Wadchen sind die in der Polzei in die Hände gefallen und befindet sich seit mehreren Tagen im Moabitler Untersuchungsgefängnis. Vor etwa vier Wochen ging, wie die „Morgenpost“ mitteilt, dem deutschen Nationalkomitee zur Bekämpfung des Wadchenhandels, Schillstraße 12, aus London die Mitteilung zu, daß sich dort eine Frauensperson aufhalte, die sich Weiners und Peters Schmitz nennt, und die im höchsten Grade verdächtig sei, Wadchenhandel zu betreiben. Der Frauensperson wäre es jedoch gelungen, sich in dem Getriebe der großen Stadt lange Zeit zu verbergen, und sie habe sich wahrscheinlich nach Deutschland gewandt. Das Nationalkomitee machte von dem Schreiben der hiesigen Kriminalpolizei Mitteilung, und stellte sich heraus, daß die Weiners eine wegen Kuppelst. flechtbrieflich verfolgte Person sei. Die aus dem Rheinland Stammende erscheint dringend verdächtig, Wadchen im Alter von 12 bis 17 Jahren verschleppt und einem unfruchtlichen Lebenswandel zugeführt zu haben. Die sofort angeordnete verstärkte Überwachung der holländischen Grenze hatte den Erfolg, daß die Weiners beim Betreten des deutschen Gebietes verhaftet werden konnte.

* **Kranfurt a. M., 2. Oktober.** In den Vormittagsstunden erschien heute ein Ausläufer der Firma Schneider & Hanau auf der Reichsbank mit dem Antrage, eine Anzahl Zinsen zu erlösen. In dem Augenblicke, als der Antrag dem gewöhnlichen Ministerrate vorgelegt war, wurde er das Gold im Silber ein, ließ aber die Silbermarktscheine im Betrage von 3000 Mark verbleibend liegen. Auf dem Opernplatz wurde er den Verkauf gewährt, fand aber bei seiner Rückkunft nichts mehr vor. In der Zwischenzeit hatte sich offenbar ein im Gedächtnis Danebenstehender den Fund angeeignet. Man hat bis jetzt seinen Anhalt von dem Dieb.

* **Stettin, 2. Oktober.** Der Oberstaatsanwalt meidet: Die Firma St. Steins Wwe. in Gleiwitz Sägewerk und Holzhandlung, stellte die Zahlungen ein. Der Geschäftsführer, Alexander Stein, ist geschäftlich. Die nicht gedachten Forderungen an Aufen sich nach vorläufiger Schätzung auf mindestens 500.000 Mark.

* **Gameln, 1. Oktober.** Ein scheinbar in Unglücksfall hat eine hochgeachtete hiesige Familie in tiefer Trauer verlegt. Die einzige Tochter des Amtsgerichtsrates Carl hatte gestern von dem Schiffsengeleng sich in das Badegemüer der Wohnung begeben, um ein Bad zu nehmen. Heute morgen fand man das junge Mädchen entseelt im Badezimmer vor. Zweifelslos wird Leuchtgasvergiftung die Todesursache sein. Der Umstand, daß die unglückliche junge Dame das Bad bereits verlassen hatte, läßt den Schluss zu, daß sie bei dem Verzuge, sich zu reiten, benutzlos zusammengebrochen ist.

kleines Feuilleton.

* **Heimstätten für bedürftige Offiziers- und Beamtenkinder.** Um der großen Not bedürftiger Töchter von verstorbenen Offizieren und Beamten zu steuern, ist ein Verein für Errichtung von Heimstätten für solche Töchter begründet worden. Die erste derartige Heimstätte soll spätestens am 1. April 1904 eröffnet werden.

* **Der Vollendung des Maschinenmenschens** scheinen wir uns nunmehr „mit Riesenschritten“ zu nähern. Aus London geschrieben wird, wie eine dortige Zeitschrift zu erzählen, der Kraftwagen werde nicht lange das modernste und bequemste Beförderungsmittel bleiben. Die Automobile werden vielmehr sehr bald von dem Motorrollschuh verdrängt werden. Das sei die Maschine, auf der man künftig in seine Reife zurücklegen werde, insbesondere werde der „Clyman“ (der großstädtische Geschäftsmann) der Zukunft diese Beförderungsmittel sein. Alle anderen vorgelassen. Man brauche nur zwei Rollschuhe, die mit kleinen Elektromotoren versehen sind, unter die Füße zu schnallen und dann auf

einen kleinen Knopf zu drücken, um mit jeder gewünschten Geschwindigkeit durch die Straßen fahren zu können. Ein Tempo von 10 bis 15 Meilen in der Stunde wird verprochen. Natürlich sind auch mancherlei Schwierigkeiten vorhanden, die erst überwunden werden müssen, ehe die neue Erfindung sich vollkommen Bahn brechen kann. Die erste besteht darin, daß sich die notwendigen Akkumulatoren nicht leicht werden unterbringen lassen. Eine andere ist, daß es nicht so ganz leicht sein dürfte, zwei Motore zu konstruieren, die genau mit derselben Geschwindigkeit arbeiten. Man muß daher befürchten, daß manchmal das eine Bein sich schneller vorwärts bewegen werde, als das andere. Und drittens wird es notwendig sein, besondere Straßen für solche Rollschuhläufer zu bauen, da sonst die Zahl der Unglücksfälle bedeutend zunehmen dürfte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wien, 3. Oktober.** Der „Neuen Freien Presse“ wird von Würzburg gemeldet: Die Konferenzen der Minister hätten das mazedonische Reformprogramm zur Grundlage gehabt, das erweitert worden ist. Das Ergebnis der Konferenzen wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

* **Saloniki, 2. Oktober.** Wie aus Saloniki gemeldet wird, findet der Bahnverkehr zwischen Belgrad, Nißh und Saloniki wieder wie früher ohne Aufenthalt statt. Alle an geordneten Truppentransporte vom Blajet Monastir nach Demic Hissar wurden stillsetzt.

* **Budapest, 3. Oktober.** Der Stadthauptmann von Stefani wurde gefest, während er einen der Defraudanten beschuldigten Steuerbeamten verhöre, von diesem erschossen; der Mörder machte dann seinem eigenen Leben ein Ende.

Zur Zarenreise.

* **Würzburg, 3. Oktober.** Kaiser Nikolaus und Kaiser Franz Josef reisten heute nachmittag 12 Uhr von Nürnberg ab und fahren gemeinschaftlich bis Meißling, wo die Ankunft 4 Uhr erfolgt. Kaiser Nikolaus geht sogleich seine Reise nach Darmstadt fort und trifft Sonntag vormittag dort ein.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Man kann es nicht ernst genug nehmen mit seinem täglichen Getränk — mit dem, was man gewohnheitsmäßig zu bestimmten Mahlzeiten immer und immer wieder genießt. Hier summiert sich stetig die schädigende oder schädliche Wirkung und unter ganzes leibliches und geistiges Wohlbefinden hängt nicht zum geringsten davon ab. Um besten ist nach ärztlichem Urteil jedenfalls derjenige aufgegeben, der sich vor dem gefährlichen Uebermaße anerkannter Gifte, wie Alkohol, Koffein u. s. w., hütet und ein wirklich erprobtes, wohlbekanntes Getränk wie Karthausers Malakawee trinkt und täglich zu sich nimmt. Immer gleiche, ungesunde Lebens- und Arbeitsfreude wird ihm am schönsten dafür belohnen.

B. J. Baer, Bankgeschäft.
Halle a. S. Leipzigerstr. 30.
An- und Verkauf von Wertpapieren. (3048)
Hypotheken-Vermittlung
(für den Geldgeber **kostenfrei**).
Coupons-Einlösung.

Seidenstoffe Sammt, Mustervollständig, direkt an Privat.
von Eiten & Kussen, Krefeld.

Hervorragend schöne Damen-Kleiderstoffe

in den beliebtesten Webarten als Zibelines, Noppés, Weltinés, Satin und Seidentuchen.

(3142)

Täglich Neueingänge aparter Modelle in Damen-Paletots, Wolfs u. Kragen, Kindermänteln, Paletots u. Jacken.
Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, aber festen Preisen.

Merseburg.

Otto Dobkowitz.

Wirkliche Ersparnis in der Küche

MAGGI'S Suppen- u. Speisewürze.

Sehr ausgiebig! Nicht überwürzen!



3130)

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze!

C. F. Steckner, Merseburg

Entenplan 2.

Täglicher Eingang von Neuheiten

in Kleiderstoffen in Seide, Wolle und Baumwolle.

Damen- u. Mädchen-Konfektion.

Grosses Lager in Unterröcken, Weisswaren, Teppichen, Gardinen, Tischdecken und Tüchern.

3093

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Gross- und Urgrossmutter sagen tiefgefühlten Dank. (3142)
Zugleich im Namen aller Angehörigen
Familie O. Steger.

Bekanntmachung.

Fortab ist der Sprechverkehr zwischen Merseburg einerseits und Merisch (Sa.) andererseits unbeschränkt zugelassen.
Merseburg, 2. Okt. 1903.
Kaiserliches Postamt.
Vattermann.

Auktion.

Mittwoch, den 7. Oktober d. J., von vorm. 9 Uhr an werde ich im Restaurant zur guten „Quelle“ Saalstraße Nr. 9:
1 Portie Damen-Regenmäntel, wollene u. baumw. Damenblusen, Kinderjaquets und -Mäntel, Reste von Kleiderstoffen und Paletotstoffen etc. (141)
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Merseburg, den 3. Oktober 1903.
Fried. M. Kunth.

900,000 Mark

unt. Anstaltsgelder auf Acker zu billigen Zinsfuß auszuliehen.
H. Silberberg, Hallestadt.

Der neue Kursus

für weibl. Handarbeiten und Kunststickerei beginnt am 12. Oktober.
Emmy Schiedt, Hallestr. 15, 2.

Kartoffel-

und Rübenkörbe

sowie alle Sorten (3133)

Wirtschaftskörbe, Reiskörbe etc. in Weide und Rohr offeriert billigst

Osk. Sonntag, Nordw.-Fabrik, Merseburg.

Sade noch 2 junge zuglich. Pferde (Walzsch.) im Thür. Hof zu Merseburg zum Verkauf stehen.

R. Reissbauer.

* Frau *

sucht Beschäftigung für die Nachmittagsstunden i. Scheuern o. Kohlenragen. Zu erfrag. Große Ritterstr. 25.

Durch Hinzunahme meiner

1. Etage

sind meine Geschäftsfaktitäten **bedeutend erweitert worden.**

Dementprechend sind auch die Sortimente der einzelnen Waren-gattungen vergrößert.

Außerdem habe ich neu aufgenommen:

Bett- und Tischwäsche Kleiderstoffe (Verkauf in der 1. Etage).

Von letzteren erwähne ich u. a. **Generv Fabrikate**

schwarz, elfenbein, einfarbig in soliden Qualitäten zu sehr

billigen Preisen,

ferner wollene und halbwollene Haus- und Strassenkleiderstoffe, glatt, meliert, gewoppt und Blumen-Neuheiten.

Zur gest. Befichtigung ladet ergebenst ein (3137)

G. Brandt,

Gotthardstr. 12/13.

Kachelöfen und Herde

sowie

Heiz- und Kochanlagen aller Art

empfeht (3132)

Alfred Rischer, Oberburgstr. 6 1.

Grosse Pferderennen

bei Halle a. S. (3092)

Sonnabend, den 10. Oktober 2 Uhr nachm. 6 Rennen,

Sonntag, den 11. Oktober 2 Uhr nachm. 6 Rennen.

Totalisator im Betriebe. Alles Nähere besagen die Plakate.

Sächsisch-Thüring. Reiter- u. Pferdezucht-Verein.

Sämtliche Herbstneuheiten

in Damen- und Mädchenhüten

(3138) sind eingetroffen, ebenso

Trauerhüte

in großer Auswahl und zu

sehr billigen Preisen.

Übernahme von Heiligen und Kränzen von Federn.

Verkauf der Hüte in der neu eingerichteten 1. Etage. 0000

G. Brandt, Gotthardstraße 13.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Spielplan

vom 4. bis 9. Oktober.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: 2. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen: Der Troubadour.

Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Der Barbier von Sevilla vorher: Ledige Ghemänner. Montag abend 7 1/2 Uhr: Pitt und For. Beamtent. giltig.

Dienstag abend 7 1/2 Uhr: Tanzhäuser. — Mittwoch abend 7 1/2 Uhr: Unbestimmt. — Donnerstag abend 7 1/2 Uhr: Separat-Vorstellung für die Teilnehmer des Pädologen-Kongresses: Die Zwillinge. II. Akt.

Oberon. — Freitag abend 7 1/2 Uhr: Unbestimmt. Beamtent. giltig.

Bettfedern,

fertige Betten, Strohhäute etc. empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

Albert Günther,

Markt 17. (1730)

Wohnung p. 1. Jan. zu Nr. 162.

Wohnung p. 1. Jan. zu Nr. 326.

(3133) Oberburgstraße 6, 1.



Neue Kurse

in Buchführung, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Schenkerrecht, Examen etc. beginnen täglich.

Stellennachweis, Pension, Herren- und Damen-Abteilung. Prospekte gratis.

Prüferrevisor Carl Gieseguth's Handels-Schranke, 2040

Halle, Sternstr. 5a.

Feinstes Weizen- und Roggenmehl,

(2646) auf beste Backfähigkeit geprüft, empfiehlt billigt Robert Heyne.

Ein Laufburche

sofort gesucht.

Kreisblatt-Druckerei.

Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen!

Solide Qualitäten in einfarbigen Stoffen aller Art.

Aparte Neuheiten in Noppenstoffen und Zibelines.

Dauerhafte Hauskleiderstoffe. Reizende Blusen-Neuheiten.

Theodor Freytag,

Merseburg, Rossmarkt 1.



Reelle Bedienung.

Kein Rabatt,

sondern

billigste, streng

festen Preise!

Geschäftshaus

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Die Firma **J. Lewin** hat dem seit ihrem Bestehen streng befolgten Grundsatz, nur Waren bester und solidester Beschaffenheit zu billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, in erster Linie ihren grossen Erfolg zu verdanken. Durch den sich stetig steigernden Kundenkreis ist das Geschäftshaus **J. Lewin** heute nicht allein das grösste Warenhaus der Stadt Halle, sondern der ganzen Provinz Sachsen und bietet daher in allen Artikeln, dem Umfang des Etablissements entsprechend, die reichhaltigste Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

Unerreicht billige Preise!

Kleiderstoffe:

- Blusen-Flanell, vorz. Qualitäten, moderne Streifen, das Mtr. 65 Pf. bis 35 Pf.
- Blusen-Flanell, reine Wolle, entzückende Farbenstellungen, d. Mtr. 85 Pf.
- Blusen-Stoffe, hochaparte Streifen und Fantasiemuster, das Mtr. 3,50 bis 95 Pf.
- Tuch-Stoffe, sol. Hauskleiderstoff in all. Farben, das Mtr. 75 bis 35 Pf.
- Damen-Tuche, reine Wolle in allen neuen Saisonfarben, Mtr. 6,00 M. bis M.1,25
- Loden-Stoffe, gediegene Qual. in glatt u. meliert, d. Mtr. M. 1,50 bis 50 Pf.
- Cheviot, Melangen- u. Noppenstoffe in neuen Farbenstellungen, Mtr. 75 Pfg. bis 58 Pf.
- Zibeline-Stoffe, glatt und genoppt, grosses Farbensortiment, Mtr. M. 1,50 bis 85 Pf.
- Zibelines und Himalaya-Stoffe, hervorragende Saison- Neuheiten, das Meter M. 5,00 bis M. 1,25
- Angora-Stoffe, Schleifen-Stoffe, Flammes entzückende Farbenstellungen, das Meter M. 4,75 bis M. 1,50
- Kammgarn-Stoffe u. Cheviots, schwerfallende gediegene Qual. in neuen Tönen, Mtr. 3,75 bis 65 Pfg.
- Ball-Stoffe und Gesellschafts-Stoffe in neuen zarten Lichttönen, das Mtr. M. 4,00 bis 45 Pf.

Konfektion:

- Sacco aus Prima-Double mit modernem Ueberkragen M. 6,50. M. 3,75
- Sacco Dasselbe aus Cheviot aus schwarzem Angora mit chicem Ueberkragen u. Tuchstola, gefüttert M. 7,00
- Sacco aus schwarz. Eskimo, Ueberkragen m. aparter Bortenverzierung u. Stola M. 8,75
- Paletot, Ulanka-Façon aus Prima Eskimo, hochelegante Verarbeitung, M. 18,50 und M. 12,50
- Paletot aus feinstem schwarzen Eskimo, Stelkragen und Manschetten, reich verziert, M. 25,00 und M. 18,00
- Golf-Cape, 100 cm lang, aus gutem grauschwarz melierten Zibeline, M. 6,50. Dasselbe aus Velour ca. 130 cm lang, aus Prima Zibeline, Ueberkragen mit aparter Verzierung, meliert aus Pr. Angora, Ueberkragen mit Sammet- u. Tuch-Applikation, eleg. Ausführung M. 15,50
- Cape aus gutem schwarzen Eskimo mit reich verzierter Pelerine, gefüttert aus schwarz. Pr. Eskimo, Pelerine mit gediegener Tuch-Applikation M. 10,75
- Cape M. 19,75

Gardinen etc.:

- Gardinen in den neuesten Dessins, creme und weiss, nur bewährte Qualit. Meter 1,75 bis 15 Pf.
- Gardinen, abgepasst, in prächtig. Stilmust. das Fenster von M. 35,00 bis M. 1,50
- Tüll-Stores in nur mod. Dessins, creme u. weiss, das Stück von M. 12,00 bis M. 1,50
- Spachtel-Stores in besonders effektv. Stilmustern Stück M. 30,00 bis M. 5,75
- Teppiche in allen Arten, nur solide bewährte Qual. v. M. 225,00 bis M. 4,25
- Vorleger in prächtigen Stil- und Fantasie-Mustern das Stück M. 12,50 bis 25 Pf.
- Fell-Vorleger in allen Grössen und Arten, nur prima Qualitäten, das Stück M. 35,00 bis 1 M.
- Tischdecken in Fantasie und Gobelin in hundertfacher Auswahl das Stück von 9,50 bis M. 1,35
- Tischdecken aus Tuch od. Plüsch mit reicher Applikation d. St. v. M. 35,00 bis M. 5,50
- Portièren schwerfallende, gediegene Qual. in der gr. Auswahl der Shawl von M. 18,50 bis M. 1,00
- Spachtel-Vitragen, prima Körper in sehr geschmackvollen Dessins das Fenster von M. 9,50 bis M. 1,50
- Spachtel-Borden i. d. neuest. Dessins, creme u. weiss, das Mtr. v. M. 2,00 bis 18 Pf.

Leinen

und Baumwollwaren:

- Handtücher, Gerst Korn-Gewebe, weiss m. rot. Kante, Gr. 48x100 cm, Dutzend M. 2,40
- Handtücher, Dreilgewebe, weiss od. farb. gestr., prima Qual. d. Dtzd. M. 3,60
- Handtücher, Jacquard-Gewebe, weiss, pr. Qual., Gr. 48x100 cm, das Dutzend M. 3,75
- Wischtücher, Panama-Gewebe, vorzügl. Qual., Grösse 60x60 cm, das Dutzend M. 2,15
- Wischtücher m. Schrift: Teller-, Tassen-, Messertücher, gute Qual., das Dutzend M. 2,15
- Taschentücher weiss, f. Herr. u. Dam. gesäumt das Dutzend 9, 8, 7 bis M. 1,00
- Hemdentuch fein- u. starkfädig, bewährte Qual., d. Mtr. 50, 45, 38 Pf. bis 18 Pf.
- Louisiana bastartiger Wäschstoff, bestes Fabr., d. Mtr. 60, 52, 45, 40 bis 29 "
- Bett-Damast feinfädiger Sattinstoff in prächtigen Fantasie-mustern das Meter M. 2,00 bis 42 "
- Inlet- und Federkörper, garantiert federdichtes Körpergewebe, d. Mtr. von M. 3,00 bis 35 "

Damenputz:

- Damenhüte, ungar., in d. neust. Façons und Farben, M. 5,—, 4,25, 3,50, 2,75 bis 65 Pf.
- Damenhüte, garniert, nur chick, geschmackv. Arrangements v. M. 45,— bis M. 1,50
- Mädchenhüte, garn., i. entzückender Ausfüh., n.kleidsame Façons v. M. 9,50 bis M. 1,00
- Knabenmützen in all. neuen Façons Prinz Heinrich-M. v. M. 3,— bis 30 Pf. Jockey-M. a. Sammt 50 Pf.
- Matrosen-M. m. u. o. Garnier. f. Knab. u. Mädch. das Stück 3,50; 2,75; 2,25; 1,75 bis 25 Pf.
- Kopfschawls, prächt. Farbenstell. i. Halbseide, Seide u. Wolle v. M. 12,50 bis 50 Pf.
- Echarpes und Ballshawls in entzückend. Farbenst., d. St. v. M. 13,50 bis M. 1,25
- Jabots, hervorragende Neuh., chico Arrangements, 4,75, 4,—, 3,25, 2,50, 1,75 bis 85 Pf.
- Spitzenkragen in besond. reich. Ausw. i. bolur, crème und weiss von M. 9,50 bis 25 Pf.
- Gürtel i. Metall u. Leder v. M. 4,75 bis 38 Pf. Schleifen- u. Mieder-G. v. M. 4,50 bis 18 Pf.
- Boas, Pelz-B. v. M. 90,— bis 1 M. Rüschen-B. v. M. 21,— b. 1 M. Feder-B. v. M. 18,50, bis 75 Pf.
- Schirme f. Herren u. Damen i. solid. Ausf. u. vornehm. Ausstatt. v. M. 15,— bis M. 1,50

Trikotagen,

Strumpfwaren und Korsets.

- Normal-Hemden f. Herren, solide Qualitäten, d. St. M. 3,75, 3,—, 2,50, 2,— bis 75 Pf.
- Normal-Beinkl. f. Herren, best. Fabrikat, M. 3,75 3,25, 2,65, 2,40, 2,10 bis 85 Pf.
- Normal-Jacken f. Damen, feinfäd. u. starkfäd., d. St. 2,50, 1,75, 1,50, 1,25 bis 50 Pf.
- Tricots f. Kinder i. gran. blau u. rosa, d. St. M. 1,50, 1,25, 1,10, 90 bis 35 "
- Strümpfe f. Herren, meliert Wolle, d. Paar M. 1,50, 1,20, 85, 70, 50 Pf. Halb v. bis 25 "
- Strümpfe f. Damen, Wolle, garant. echt schwarz, d. Paar 1,75 bis 75 Pf. Halb v. bis 40 "
- Strümpfe f. Kinder, Wolle, garant. echt schwarz, engl. Läng. d. Paar 35 Pf. Halb v. bis 25 "
- Corset aus gutem modifarbigem Körper, saubere Verarbeitung, 95, 80 und 58 "
- Corset aus Prima Körper oder Drell mit feiner Spitzen-Garnitur das Stück 2,25, 1,75, 1,50 bis M. 1,20
- Corset aus feinstem Satin oder Drell mit eleganter Stickerei das Stück 4,50, 3,75 bis 2,50 "

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Siehe eine Beilage.

Probierz und Umgegend.

* Halle, 2. Okt. Die „S. B.“ schreibt: Wie wird zu nächster Stelle erfahren, hat der hiesige nationalliberale Verein dem Vorstand des Konserativen Vereins Herrn Professor Schuland brieflich mitgeteilt, daß die Nationalliberalen für die bevorstehende Landtagswahl ein Zusammengehen mit den rechtsstehenden Parteien ablehnen.

* Bad Dürrenberg, 2. Oktober. Die Schlus-Parliste des königlichen Solbades verzeichnet am 30. September einen Kurbesuch von 1158 Parteien mit 3139 Personen; hieron entfallen 36 Personen auf Mitglieder des Dürrenberger Knappschloßvereins. Die vorjährige Schlusliste zeigte eine Frequenz von 1010 Parteien mit 2708 Personen; demnach haben 148 Parteien mit 431 Personen das Bad in diesem Jahre mehr besucht als im Vorjahre.

* Zorgan, 1. Okt. Ein mysteriöser Fall beschäftigt gegenwärtig das Gericht. Der ledige Schiffer Edward Baumann, den wir jüngst als tödlich verunglückt meldeten war von Wittenberg zum Besuch seiner schwerkranken Mutter nach Selzer gekommen. Den Sonntagabend verbrachte er eine Zeitung in der Wohnung eines ihm bekannten Mädchens. Es ist nun ermittelt, daß am Freitagabend dabeist zwei Männer pochten und hierauf Baumann durch das Hinterhaus entflohen. Man fand ihn später, wie berichtet, an der Gartenmauer stehend liegen, jedoch ohne weitere Verletzungen als einen blauen Fleck am Oberhüften. Die Angehörigen des B., der dabei verstarb, behaupten nun, daß er höchst wahrhaftig von den beiden Männern angegriffen und geschlagen worden sei. Das Mädchen will draußen Hilfe rufen gehört, aber sich weiter

nicht um ihren Besucher gekümmert haben. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung übergeben worden. Wahrscheinlich liegt ein verbrecherischer Mord der Hinterlist vor.

* Gräfenhainichen, 2. Oktober. Wie berichtet wird, hat gestern nachmittag zwischen dem Orte Radis und der Försterei Ochsenkopf ein Waldwärter namens Ribols den Verbrecher, Raubmörder Lennig gestellt, durch einen Schuß in die Beine niedergestreckt und dann verhaftet. Viele Tage hindurch hat die Bevölkerung jener Gegend in Angst gelebt; zwei Menschen hatten bereits durch den verwegenen Mordgehilfen ihr Leben eingebüßt, bis er nun endlich, nachdem ein zahlreiches Militär- und Polizei-Aufgebot seit Ausgange der vorigen Woche vergeblich die Wälder von Jerbst, Dranienbaum und Radis durchstreift hatte, einem Waldwärter gelang, den Flüchtigen aufzufinden und unschädlich zu machen. Schon gestern früh wäre es beinahe einem Kriminalpolitzebeamten gelungen, den Doppelmörder zu verhaften. Er übernahm den Wanditen im Walde, als die gerade frühstückte. Aber im Nu war Lennig auf und davon, fröhlich und Müde, ja selbst seinen scharfgeladenen Revolver zurücklassend. Schiffe, die ihn der Beamte nachsahen, verließen ihr Ziel. Am Nachmittag wurde der Flüchtige dann von jenem Postbeamten betroffen und nach seiner Verhaftung auf einem Wagen gesteckt nach Gräfenhainichen übergeführt, wo er abends gegen 7 Uhr im Gerichtsgang eintraf. — Das „Mittelb. Kreisbl.“ weiß noch zu melden: Nachdem die Sicherheitsbeamten in Erfahrung gebracht hatten, daß Lennig sich immer noch in hiesiger Gegend aufhielt, wurde er am 30. v. Mts. abends in einer Fichten-Schonung am grauen Stein zwischen Bergwig und Radis entdeckt und von 3 Weameen verhaftet. Durch die dicke Schonung gedekt und in Folge der Dunkelheit entkam jedoch Lennig. Dennoch wurde aber die Verfolgung fortgesetzt und ermittelt, daß L. sich nach Gräfenhainichen und Gröbern zu gewandt hatte. Nachdem noch mehrere Beamte telegraphisch herbeigerufen waren, wurde L. gestern früh 6 Uhr in einer Fichten-Schonung bei Gröbern ermittelt, aber auch hier gelang es demselben, entkedt durch die kleinen Bäume, nochmals zu entkommen und zwar unter Zurücklassung seines geladenen Revolvers, des Portemonnaies mit über 2 M. Geld, des Messers, der Mütze eines Brotes, sowie 4 Heringe und 1 Diste Salz. Alle Behörden im weiten Umkreise wurden nun sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Gestern abend gegen 7 Uhr sah der auf dem Forsthaue Ochsenkopf zwischen Radis und Schönau wohnende Forstinspexer Ribolds Rauch aus einer Fichten-Schonung aufsteigen. Diesem Rauch nachgehend bemerkte er beim Näherkommen eine kleine hergerichtete Höhle, in der ein Mann Fern angezündet hatte und Kartoffeln kochte. Auf Anrufen erwiderte der Fremde, er sei Lennig und

würde schließen, sobald der Aufseher näher komme. Letzterer ließ L. nicht erst zum Schuß kommen, sondern gab selbst einen Schrotschuß ab, wodurch Lennig von 25 Schrotkugeln in Leib, Arm und Bein getroffen wurde. Hierauf konnte L. gebunden und mittels Wagen in das Gerichtsgefängnis Gräfenhainichen eingeliefert werden. Wie wir hören, bestreitet Lennig, der Mörder des Gemeindevorstehers Beutmann in Hiesewitz zu sein und schiebt vielmehr die Tat auf die bereits verhafteten Mitschuldigen. Sein Gewehr will heute mittag 1 Uhr 15 Min. erfolgte die Ueberführung des Mörders, infolge des erhaltenen Schusses, per Bahn in einem Krankenkorbe nach Halle.

Kleines Feuilleton.

* Touristenunfall auf dem Schneeberg. Von dem Touristenunfall auf dem allerreichlichsten Schneeberg, wo der Wiener Anwalt Dr. Arnold Bed den Tod fand, während sein Bruder, ein Arzt, schwer verletzt wurde, werden nachstehende Einzelheiten bekannt: Dr. Arnold Bed, seine Frau Friederike, sein Bruder Dr. Siegmund Bed und sein Onkel Franz Gogl kamen Samstag abend in Buchberg an und übernachteten dort. Am nächsten morgen brach die Gesellschaft zu einer Partie auf den Schneeberg auf; sie war gut touristisch ausgerüstet. Den Abstieg des Berges über den sogenannten Würfelstieg bildete ein etwa 30 Meter langer Kamin, durch welchen sich die Touristen nur mit Mühe durcharbeiten können. In dem Kamin ragen einzelne Felsstücke hervor, auf welche man sich beim Klettern stützt. Dr. Arnold Bed hatte schon den größten Teil des Kamins zurückgelegt und wollte sich eben auf einen der letzten Felsstücke stützen. Der Gogl rief ihm zu: „Ist der Felsstopp fest genug?“, worauf Dr. Arnold Bed antwortete: „Wie Eisen!“ In nächsten Momente aber löste sich der Felsstopp los. Dr. Bed stürzte auf seinen Bruder und rief diesen mit. Beide rutschten den Kamin hinunter; ihre Körper wurden dabei an die Felswand geschlagen. Frau Bed kletterte zu ihrem Gatten und sah, daß dieser und ihr Schwager im Kamin eingezwängt lagen. Sie stieg nun ab, begab sich zum Baumgartnerhaus, um dort Hilfe zu holen. Inzwischen waren einige Holzstämme und Treiber erschienen, und bald darauf kam auch Frau Bed mit mehreren Touristen, die sie angegriffen hatte, zur Unfallstelle zurück. Sie konnten aber nichts ausrichten, und es mußte Hilfe von Buchberg requiriert werden. Nach einigen Stunden traf von dort eine Hilfskolonne ein, und die beiden Verunglückten wurden nun aus dem Kamin gezogen. Dr. Arnold Bed gab sein Lebenszeichen von sich, sein Schädel war fürchterlich zertrümmert. Dr. Siegmund Bed hatte am Kopf und am Rücken schwere Verletzungen erlitten, war aber bei vollem Bewußtsein. Die Brüder

wurden auf Bahnen gefegt und nach dem Schneeberg-Jbbüchel gebracht.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Das große Portemonnaie!“ Stets spielt das große Portemonnaie — im Leben eine Rolle — der Mensch, wie immer er auch sieh — greift gern hinein in's „Wolle“. — Die Lösung heißt, wohin ich spä — zumal jetzt zum Quartale: — greif nur hinein in's Portemonnaie — und zahle, zahle, zahle! — Das Geld ist rund, es rollt leicht fort — schnell rufst es durch die Finger — und unfre Kasten hier und dort — sie werden nicht geringer. — Der Mensch, ist er auch noch so zah — befolgt den Ruf am meisten: — greif nur hinein in's Portemonnaie — Du hast jetzt viel zu leisten! — Es steht der Winter vor der Tür — verlange Dich mit Kohlen, — bestelle Deinen Lieberlegelr — verduoppe Deine Sohlen. — Durch meine Seele zieht ein Web — und drückt die Stimmung nieder, — „greif nur hinein in's Portemonnaie“ — so hallt es traurig wieder! — Der Kampf um's Dasein ist sehr schwer — das Leben ist sehr teuer — die Kinder kosten täglich mehr — und höher wird die Steuer. — Wenn ich auf meinen Bettel seh — da laßt es mir entgegen: — Greif nur hinein in's Portemonnaie — Du hast's ja dieserwegen! — Der Winter kommt, — der Freude Glanz — strahlt auch in seine Härte — das Mägdelein geht zu Spiel und Tanz — die Mutter liebt Konzerte, — man hält sich in der Kunst „au fait“ — läuft zur Theaterprobe, — der Vater greift in's Portemonnaie — und kauft die Garderobe! — Bald tut sich auch der Reichstag auf, — um Gelder zu bewilligen — Gesichte mit dem Hochfiedel auf — wird Jobermann wohl billigen, — der Rücklauf wie ich recht erlich — kann nur als Fortschritt gelten — drum greif hinein in's Portemonnaie — ihr Herren ohne Gehelten! — Es ist bekannt, wie an der Spree — der „Vormärts“ sich blamierte — ein „Kufschloß“ war die Schloß-Idee — von der er phantastische — indessen er war nicht „au fait“ — nun heißen Paragrapen: — O Vorwärts greif in's Portemonnaie — und zahle Deine Strafen! — Indessen, was der „Vormärts“ tut — soll uns nicht weiter grämen — wir wollen nun mit frohem Mut — vom Sommer Abchied nehmen, — und spüren wir des Winters Näh — wir streben fröhlich weiter — wir greifen in das Portemonnaie — und heizen ein! — Ernst Heiter.

Wetterbericht des Kreisblatts.

4. Okt.: Wolkig, teils heiter, teils Regen, milde, sehr windig. Sturmwarnung. 5. Okt.: Veränderlich, harte Winde, kühlter. Strohweisse Regen, Gewitter. 6. Okt.: Wolkig, kühlter, lebhafter Wind. Strohweisse Regen.

Herzenstämpfe.

Roman von Hedda von Schmid.

(50. Fortsetzung.)

„Nun hat mich heute der junge Klüber um ein Darlehn. Ich versprach ihm das Geld, und jetzt ist die Summe, auf welche ich heute rede, nicht gelangt. Du begriffst, Thea, daß es nicht außerordentlich penklich ist, Klüber, der ein guter und sehr lebenswürdiger Junge ist, in Verlegenheit zu wissen.“ Thea war schnell aufgesprungen und an ihren Schreibtisch getreten. „Gern helfe ich Dir aus,“ sprach sie, „ich kann gerade sofort entbehren. Meine Bücher müssen auch in diesen Tagen entziffen. Wie gut Du bist, Walter, Du hilfst andern so bereitwillig,“ sehte sie mit einem warmen Blick hinzu. Er lächelte etwas gezwungen. Das unverdiente Lob seiner arglosen, ihm blind vertrauenden Frau beschämte ihn unwürdlich, obgleich er es eigentlich verdient hatte, Schan- und Bewissensbisse zu empfinden. „Die erste Hilfe kommt ja diesmal von Dir, Du gute Fee,“ sagte er und lächelte die Hand, aus welcher er die nagelneuen knisternden Hundertrubelcheine empfing. „Hätte Thea geglaubt, daß Stefan, einer der Schreiber ihres Mannes, am nächsten Morgen einen Geldbrief zur Post trag, einen Brief, der nach Miga an Gräulein Leonie Lesken adressiert war und zwei ganz neue Hundertrubelcheine enthielt — hätte Thea dies geglaubt, wer weiß, ob sie dann wohl mit solcher

Bereitwilligkeit ihrem Manne das Geld gegeben. Unter dessen machte Walter sorgfältig Toilette, um in seinen Klub zu fahren. Dort gewann er dem jungen Klüber, dem er angeblich versprochen, zweieundert Rubel zu leihen, im Laufe der Nacht das Dreifache im Kartenspiel ab. Am folgenden Tage war er vorzüglicher Laune und berichtete Thea, als er mit ihr beim Frühstück saß, daß seine erwarteten Gelder eingetroffen seien. „Die Summe, die ich von Dir geliehen, erlaube ich Dir nächsten zurück,“ bemerkte er dann wie belläufig. „Ich habe eben dringende Ausgaben. Meine Praxis bedingt so viel Ausgaben, daß ich stets bei Kasse sein muß.“ „Solltest Du in Verlegenheit geraten, Walter, so ja e es mit getroßt. Ich kann ja zu jeder Zeit Summen stiftig machen,“ erwiderte Thea, ihren Mann liebevoll anblickend. „Dante, mein Herz! Aber nun laß uns nicht mehr von leidigen Mamon reden. Welch ein Tagesprogramm liegt uns heute vor?“ — „Nachtprogramm wolltenst Du sagen.“ „Richtig, heut ist der vielbesprochene Ball bei Feldts. Was ziehst Du an, kleine Frau?“ „Weiß? Gut, weißt ich Dir. Komm, laß uns Deine Toilette betrachten! Bei Feldts geht alles sehr chic her. Ich möchte heut abend auf Deine Schönheit stolz sein!“ XXXVI. In diesem Jahre hatte der Winter früh seinen Einzug gehalten.

Mitte Februar kamen immer neue Schneemassen hinzu. Auch heute, an einem besonders kalten, unwirtlichen Abend, fiel der Schnee unermüdlich nieder. Der Herr, welcher an der Ecke des Newsky Prospekts und der großen Stallhofstraße die Pferdebande verließ, hüllte sich fester in den großen Pelzmantel, als der scharfe Nordost ihn umwehte. Tageshelle ringsum. Beim elektrischen Licht der hohen Straßenlaternen glitzerten die schnell herabfallenden Schneeflocken wie Milliarden von Brillantsfunken. Der hochgewachsene Mann hatte nicht lange gegen Schnee und Sturm anzukämpfen. Etwas hundert Schritte brachten ihn an das Ziel seiner Wanderung. Vor einem vornehm aussehenden Hause blieb er stehen und sah nach der Nummer, um sich zu vergewissern, daß er nicht fehlgegangen. „Im zweiten Stock ist's wenn ich nicht irre,“ murmelte er, den hellerleuchteten, wohldurchdränkten Vorraum betretend. Der Portier eilte dienstbeflissen aus seiner Loge herbei und half dem Fremden, sich seines Pelzmantels entledigen. „Von Wartung zwei Treppen hoch, nicht wahr?“ wandte sich der Herr fragend um, während er mit seinem Taschentuch das goldgefärbte Kinnzuchte putzte. „Jawohl, Ev. Hochwohlgebornen, zwei Treppen, Quartier drei.“ Langsam begann der Herr, eine stattliche

Ercheinung, die teppichbelegten Stufen emporzusteigen. Unten gab der Portier ein Glockenzeichen, gleich darauf vernahm man, daß irgendwo oben eine Tür geöffnet ward. Es war diejenige von Quartier drei. Ein Diener empfing den Ankömmling mit devoten Wüdlungen und führte ihn ohne weitere Anmeldung in den Empfangsalon, ein Wunder von Geschmack und Komfort. Als der Gast eintrat, war der Salon leer, doch gleich darauf erschien Thea von Hartung, munderhüßlich in ihrem blaßblila Hauskleid. Sie eilte mit ausgestreckten Händen auf den jungen Mann zu. „Will, alter, lieber Will! Welche Freude, Dich zu sehen! Du glaubst nicht, wie froh überrascht ich war, als ich von Deinem Bierstein erfuhr, und wie ich mich ärgerte, daß Du uns bei Deinem gefrigen Begrüß nicht zu Haus getroffen. Da schiebst ich Dir schleunigst eine Karte, um Dich heute zu uns zu bitten. Unsere alte Freundschaft, die, obgleich wir Jahre hindurch einander nicht gesehen, doch nicht eingetrost ist — von meiner Seite wenigstens behält nicht — bietet uns tausend gemeinsame Erinnerungen, die aufzurufen köstlich sein wird.“ Will Vergnügt, Theas Jugendfreund, lächelte ein, zweimal die Hand der jungen Frau. In seinen etwas kurzfristigen dunklen Augen lag ein Schimmer von Mühigung. (Fortsetzung folgt.)

Polstermöbel aller Art

Garnituren in Plüsch und Seide, Sofas in einfachster und eleganter Ausführung, Lehns- und Schlafstühle bequeme Façons, Bettstellen mit Matratze von 38 Mt. an, Trümpfs-, Klapp- und Schalenstühle, Nachstühle zu Kranzwecken empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Bernhardt,
Tapezierer und Dekoratur, Markt 26.
(3081)

Hermann Lehmann,

Schneidernstr., Delgrube 20/21. (3097)

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter

sind eingetroffen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

Lager fertiger Herren- u. Knabengarderoben zu billigsten Preisen.

Färberei u. chem. Waschanstalt

von Otto Zielke,

Merseburg, Delgrube 16,

empfehlte sich zur Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. (3026)

Der billigste und der teuerste Seidenstoff ist nichts wert, wenn er nicht solide gefärbt ist.

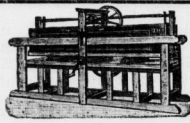
Die Fabrikanten des deutschen Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäss verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. — Man wende sich wegen Bemusterung von weissen und schwarzen Brautseiden oder von farbigen Seidenstoffen für Festlichkeiten, Promenaden u. s. w. an das

deutsche Seidenhaus Aug. Polich, Leipzig 2



**Globus-
Putz-Extract**

Putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Wäschemangeln (Drehrollen) neuester Konstruktion, jed. Größe, für Lohn-, Kraft- u. Hausgebrauch. **Neu! Durchdrehmangel**, leicht selbsttätig um. **Prämiiert:** Goldene Medaille Genèvet 1902, Emden 1903, Freiberg i. S. 1903, Marienberg i. S. 1903. Stetle Garantie. Patentzahlungen gestattet. (2769)
Größe u. älteste Mangelabrik **Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S.**

Zusammenstellung

der von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises Merseburg über den Saatenstand um die Mitte des Monats September 1903 abgegebenen Beobachtungsziffern (Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering). (Kunderlaß der Herren Minister für Landwirtschaft pp. sowie des Zimmern vom 16. November 1901 1 B 2646 Nr. d. 3.)

Fruchtarten.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von gegenwärtig ebrenamtlich tätigen 19 Vertrauensmännern abgegebenen Notizen.					außerdem
	Saat.	Regerungsgebiet.	1	2	3	4	5	
Kartoffeln	2,8	2,5		4	6			1: 1-2, 4: 2-3
	2,4	3,3		3	8			1: 2-3, 2: 3-4, 1: 4-5
Luzerne	2,8	3,3		2	4	2		3: 2-3, 3: 3-4, 1: 4-5
	2,8	3,3			3	5		1: 2-3, 1: 3-4, 3: 4-5

Königliches statistisches Bureau.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Knorr's Hafermehl, vorzügliches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kinder, Kranke u. Greise, in Packeten zu 24 und 45 Pfg.

Kufeke's und Nestle's Kindermehl, kondensierte Schweizermilch, **Milchzucker,** besser für Kinder u. Kranke zc.

Dr. Lahmann's **vegetabile Milch,** vorzüglich für Kinder, bester Ersatz der Muttermilch, Dr. Lahmann's

Nährsalz-Cacao, in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd.-Päckchen.

Nährsalz-Hafer-Biscuits, für Kinder ganz vorzüglich, Packet à 30 Pfg., empfiehlt

Oscar Leberl Drogen- und Farbenhandlung, Burgstraße 16. (582)

O. Fritze's Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

Marke: „Frauentob“ trocknet in 4-6 St. glashart und giebt hohen Glanz.

Emaillfarbe, weiß, trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern zc.

Oelfarben in allen Männen, reich trocknend und nicht nachlebend.

Leinölfirniss, gar. rein, **Wöbellacke, Lederlack, Sulfat,**

Siccativ, Terpentinöl zc., Bohnerwachs, Bronzen, Schablonen für Wauer,

Pinself in großer Auswahl empfiehlt **billig**

Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan. (687)

Leiterwagen, blau u. eisenfarbig, **rohe, starke Gebirgswagen,** in schöner, kräftiger Ware, empfiehlt bekannt **billig** (2069)

Otto Bretschneider, Gießw.-Handlg., H. Ritterstr. 2b. Empfiehlt in großer Auswahl

email, Kochgeschirr

zu billigen Preisen. (1400) NB **Grosse schwere Eimer** à Stück 95 Pfg.

H. Becher, Schmidlestr. 29.

Butter, Eier, Käse, Schmalz, Molkereiprodukte, fleischlich, Braunschweiger

Gemüse-Conserven, Garantiert reine Getreide-Preziseher, **Bäckerbedarf's Artikel,** Kolonialwaren, aufschneidende **Hälsenfrüchte** empfiehlt **Carl Rauch,** Markt. (1927)

Reichskrone.

Sonntag, den 4. Oktober, abends 8 Uhr,

Grosses Konzert

des Philharmonischen Orchesters aus Halle unter Leitung des Musikdirektors

Johannes Vetter

Bh. Fürstlicher s. Kapellmeister, unter Mitwirkung der Konzertsängerin

Frl. Eleonore Kneusel, Leipzig.

Entree 50 Pfg. Vorverkauf 40 Pfg

Nach dem Konzert:

BALL

für die Konzertbesucher, gespielt von der gefamten Kapelle. (3118)

Paris 1900: Grand Prix



Bremmaterial ersparende **LOCOMOBILEN**

mit ansieharem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekräften, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hermann Gereke, Leipzig-Gohlis, Aeusserer Halle'sche Str. 38.

Modes.

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche **Neuheiten der Herbst- und Winterjaison** eingetroffen sind. (3089)

Modelle stehen zur gefälligen Ansicht. Achtungsvoll

J. Hagen, A. Kretz's Nacht.

Ortskrankenkasse der Barbieri, Wöttcher, Buchbinder und vereim. Gewerke zu Merseburg.

Montag, den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr.

im Restaurant „Zur guten Quelle“, **Generalversammlung.**

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Abänderung des Statuts.
2. Anträge von Mitgliedern.
3. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung haben sämtliche Mitglieder unserer Kasse Zutritt. Die Versammlung der Vertreter für den 1. Oktober.

Der Vorstand. Albert Prüfer, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse des Mauergewerks zu Merseburg.

Dienstag, den 6. Oktober, abends 7 Uhr

in der „Guten Quelle“ (3095) **ausserordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung: Statutenänderung und Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Zur Saat hat abzugeben: **Professor Albert's Winter-Gerste**

pro 50 kg = M. 8,00, **Bettfuhrer Roggen,** pro 50 kg = M. 8,00 und

Strube's (1878) **square head-Weizen,** II. Nachzucht, pro 50 kg = M. 9,25.

Domäne Schladebach d. Köstchen. **950.000 Mark** diverse Aktien- und Pfandbriefe sind bald oder später auf gute Hypotheken auszuliehn. Auf Ränderen zu 3 1/2 - 3 3/4 - 4 % und auf Hausgrundstücke zu 4 % Zinsen. Bestellen werden gebeten, nur schriftliche Gesuche unter genauer Angabe ihrer Besitzverhältnisse mit der Aufschrift „**Kapitalanlage**“ an die Expedition dieser Zeitung einzufenden. (3017)

Der unterzeichnete Verein eröffnet **Dienstag, den 6. d. M.** im „Serzog Christian“ einen **Unterrichtskursus** (3123) in der **vereinfachten deutschen Stenographie** (Einigungssyst. Stolze-Schren).

Honorar einschließlich Kosten für Lehrmittel 6 M.

Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts erbeten.

Stenographenverein „Stolze“ (System „Stolze-Schren“.)

Tanz-Unterricht. Der Kursus für die Nachmittags-Abteilung beginnt **Donnerstag, den 8. Oktober,** für Damen 4 1/2 Uhr, für Herren 6 Uhr im „Zivoli“, für die Abend-Abteilung gegen Ende Oktober in der „Reichskrone“. Gefällige Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststraße 8b, gern angenommen. (2060)

Ergebenst **Wilhelm Hoffmann.**

Annahmestelle der rühmlich bekannten Thüringer **Kunstoff-Färberei Königsce**

Chem. Wäscherei bei **Franz Lorenz,** H. Ritterstr. 2. (3001)

Hausverkauf. Das den Zinigräfer'schen Erben gehörige, an **Zittitstraße 2** belegene Wohnhaus mit Stallung soll verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Verwalter **H. W. Kunth.** (3001)

Weissenhelferstraße 27 ist die **Stagenwohnung**, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör, zu vermieten und kann ev. sofort bezogen werden. (3056)

Wafulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.